



Ebersbach soll städtischer werden !
Vorschlag für ein klares Motto bei der Bebauung des
Kauffmann-Geländes

Steine, Schutt und Krater: Mitten in Ebersbach sieht es aus wie auf dem Mond. Abgerissen war die alte Kauffmann-Fabrik schnell. Der Aufbau eines neuen Stadtviertels wird nicht so einfach.

Es gibt erste Ideen aus den Planungswerkstätten, der Stadtverwaltung, den Parteien. Aber kein einigendes Motto, keine Leitlinie. Am Freitag geht der Gemeinderat auf Besichtigungstour. Aber wonach soll er suchen?

Wie wär's damit: Ebersbach soll städtischer werden. Das klingt einfach, hätte aber klare Konsequenzen. Städtischer werden, das heißt: Nicht dörflich, nicht ländlich. Auf dem Kauffmann-Gelände soll ein richtiges Stadtviertel entstehen, ein städtisches Viertel, mit möglichst vielen Sachen, die es auf der Grünen Wiese nicht gibt.

Das bedeutet für die Bebauung: Wohnprojekte wie Generationenhäuser, Ökohäuser, Penthouse-Wohnungen. Ein dichteres, mehrstöckiges, aber typisches städtisches Wohnquartier - statt Einfamilienhäuser auf der grünen Wiese. Das bedeutet: Verbindung von alten, gewachsenen Bauformen (Kauffmann-Villa, Alte Schreinerei, ehemaliges Postgebäude) mit modernen Architekturen. Das bedeutet: städtisches, öffentliches Grün statt privaten Gärten. Grün, das benützt werden darf: als Spiel- und Sportfläche. Das bedeutet: Bewohner von unterschiedlichem Alter, Vermögen und Herkunft.

Auch städtische Straßenzüge darf es geben: Achsen, wie die vom Stadtplanungsamt vorgeschlagene Verlängerung der Wilhelmstraße als Fußgängerzone bis zum Rathaus. Zum Flanieren, ein städtisches Vergnügen!

Öffentliche, städtische Einrichtungen müssten dort konzentriert werden: Ein Haus der Musik(schule), ein Haus des Lernens (Volkshochschule, Familientreff usw.), eine Kleinkunstbühne für Lesungen, Vorträge, Kabarett, Kasperletheater, Kammermusik, Treffpunkte wie ein Gartenlokal, eine Szenekneipe.

Einkaufen sollte man dort können, so wie es im Supermarkt auf der Grünen Wiese nicht möglich ist. Dinge des täglichen Bedarfs, einfach und zu Fuß zu erreichen. Das wird wichtiger, je älter man wird. Vielleicht in einer Markthalle. Vielleicht mit Dingen, die es in Ebersbach nicht (mehr) zu kaufen gibt. Klar braucht man auch Parkplätze. Aber nicht zehn vor jedem Haus - in welcher Stadt gibt's das?

Und wenn in ein paar Jahren dann jemand in Roßwälden, Büchenbronn oder auch Diegelsberg sagt: "Ich geh mal kurz in die Stadt!", dann wäre völlig klar, wohin: In die Ebersbacher City.

Joachim Auch